

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Benjamin Osswald.

Osswald, Johann Benjamin

Weimar, 02.03.1723-25.03.1723

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-59379](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-59379)

Neimat vom 1. Mart. 1723.

Im 2. *Alte* Ihre Sonderbare Vorurtheile ist mir
erzählt worden, wie die Götter so unendlich
zu dem Sorgen der Jüngeren schon freige-
wilt, dergestalt, daß die Kunst in einer
Stambee über einem Spiele mit beyer Rabe, ph.
zu geschehen, daß sie eine ungemeine
Beacht' überheben, daß sie die Worte Maria.
vergegenwärtigen und so gleich vom Spiel Marien
ausgeschieden.

A 177

48

Im 3. Wie sehr sich das Kind der furchtsam wie
der Spielers und seine Angehörige sozehl,
erzählt man auch folgender Begebenheit.
Ein ferner Studiosus in Danuburg ist von
einem andern Prediger, aus Aukt Danuburg
gekömmt, erzähl worden, daß er zu predigen,
erzählt er auch geschehen, und bei Gelegenheit
zuehl. bei einer ausgestellten Person eingewor-
fen. Als dieses der Inspektor in Danuburg
H. Mylius erfahren hat er darauf folgendes
in besagtem Orte ablesen lassen: Es ist
auf Befehl des H. Inspektoris der Gemeinder zu ver-
urtheilen, daß einige Zeit vor von andern Orten
her, sich ein Ketzerisches Enthusiasse in fiesige

111
Inmitten eingeflossen, welche die Christen
gesungen und mit, u. von der vinen Catechi-
smus. Esre ab - und auf pietistische Lüste
ceiselen, sondern als die Carl gesondert,
für sie selbst. Sollte zu sehen - -
Soviel ist viner ziemlich langen Rede viel
Voraussetzung gemacht worden, für sie selbst
Vorstellungen und der Nützlichkeits und Rechten
in der zu verstehen.
Der angeführten Vorlesung ist hervorgehoben, dass die
Christen sehr zu Grunde, welche sehr sehr
geordnet, für welche von pietismo zu
werden.

im 2.

~~Die~~ ^{Die} ~~in~~ ⁱⁿ der Carl pfergen selten
genau die Classe mit von den niederen ange-
nehmen, sondern es bleibt noch viele Jucce-
siter denn übrig, die wieder David werden:
Wie sehr mit dieser ceiselen auch gut ist?
In der ersten - Sitzung, alles interessanten
Fragen, wieviel auf unter dem Druck, für be-
stehen, hat der Prediger, sehr reichlich mit
Umgangung von dem vollen, fast neuen Wandel
dieser Leute, ihnen die Freiheit gegeben, dass
sie einige Stellen nach an ihm, andere dann
die sie ihm schon formale Inhalt, finden eine
den, sollten sie selbst ihn anfragen. Auch
abgemacht geschlossen, dass seine Gasten mit

einer Lustzeit sich nicht zu weit verhalten,
 haben, & selbst dem Verdiger bewillkürlich vor-
 geschickt, und, welche Vergewissung dadurch erfolgt,
 vermeiden. Jetzt aber ist so viel aufgenommen
 worden, daß Sonderlich der Biographen ^{2. Mal} Geli-
 gel orth genügt, sie wären fähig den
 meisten anzuwenden, als ob sie keine bessere
 Aufsicht hätten, da sie die, die es überläßt
 gleich mit Befugnis legen lassen. Es steht
 der Biographen sehr so, sehr darüber zu
 zürnen, daß er kommt werden, da als ein
 anderer von ihnen können werden von ihnen
 das Wort gegeben, daß er selbst so gleich auf
 zu ihnen wollen werden lassen. Dieser aber
 hat dem Biographen die Spitze gegeben, daß
 gel, daß sie auf andere Wege fähig, aber
~~ausgeübt~~ zu fähig, (damit nicht die Form sein-
 or in Fortschritt gezeigelt) selbst den so viel
 geschwächt, daß man diesen im Auge gefaßt
 u. ihnen wieder Kopf gegeben hat.

Von 21. Dem Mod. Geist ist abermals gelungen,
 daß er ein Unglück in einem nachge-
 gebenem Dorte anzuweisen, dasin der Com-
 tagen die selbst-geändert gezeigelt zum
 Wort von zu geben. Da nicht mehr ist.

fig. Joint verbunden mit dem
 earth. geben, sondern nur ein
 gewisses Dasein verfliegen werden.

9m 25. Auf meinen Brief ist mir Antwort gekommen, dass der vorige Landesschatzgelehrte nicht mehr lebt, sondern ein ^{Mann} in der Plebe lebt, der ein rühmlicher Soldat mit 13. Jahren angesetzt und am 2. in die Plebe versetzt worden. An diesem man aber Landesschatzgelehrter ist ein rühmlicher Soldat mit 13. Jahren angesetzt und am 2. in die Plebe versetzt worden. An diesem man aber Landesschatzgelehrter ist ein rühmlicher Soldat mit 13. Jahren angesetzt und am 2. in die Plebe versetzt worden.

100. Das der Lerenij. regens nützliche abzumachen
H. haben gebittet, hat Dross wider neue
malimina wider die so genannten Ristika
ergriffen, um den Frey zu dem Aus-
rottung zu ercommen. Chinooff er
sich selber vorgesetzt, das er sie nicht aus-
rotten werde. Dem er hat zum Lerenij
gesagt: ^(er frey) ~~er~~ sie ~~schon~~ nicht
können: Chinooff der Frey gesagt: Er wird
um nicht das alles er schon nütz. machen

Chryzogen H. fribor regeriert, ob ſon alleck null;
H. M. ~~Chryzogen~~ ſon rines; denn d' lichte ifu
alleck zu, wenn er pordicht: H. K. fribor
ſon rines; denn er ~~pordicht~~ ſon anfang ſon
uns fribor. (Daf ſat er ~~Chryzogen~~ uns
vull gelohn. ~~H. K. fribor~~, das ſie d' werden!)
Lud. ſat er ſing zu gelohn: Aborn alle
trüffel an ifu fribor, ſolten ſie ifu
daf zu kinnen ſchicken mofen. ~~H. K.~~
ſol. ~~wein~~ daf ~~wein~~ Erbe!